

Inklusive Internet - (k)eine Frage des Alters

Deutscher Senioren Ring e.V.

Gesundheitsforum 2010

Gesundheitsvorsorge im Alter

Berlin 30. 09. – 01. 10. 2010

Jutta Croll, Stiftung Digitale Chancen

Stiftung Digitale Chancen

.stiftung
digitale-chancen

➔ Gründung im Januar 2002, hervorgegangen aus dem Projekt Netzwerk Digitale Chancen an der Universität Bremen

➔ Private-Public-Partnership mit Sitz in Berlin und Bremen unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



➔ Stifter:
Universität Bremen
AOL Deutschland



Zustifter:
Accenture GmbH
Burda Stiftung
E-Plus-Gruppe



E-PLUS GRUPPE



➔ Zielsetzung:
Menschen für die Möglichkeiten des Internet zu interessieren und sie bei der Nutzung zu unterstützen, damit sie die Chancen dieses digitalen Mediums erkennen können.

Unser Ziel ist Digitale Integration

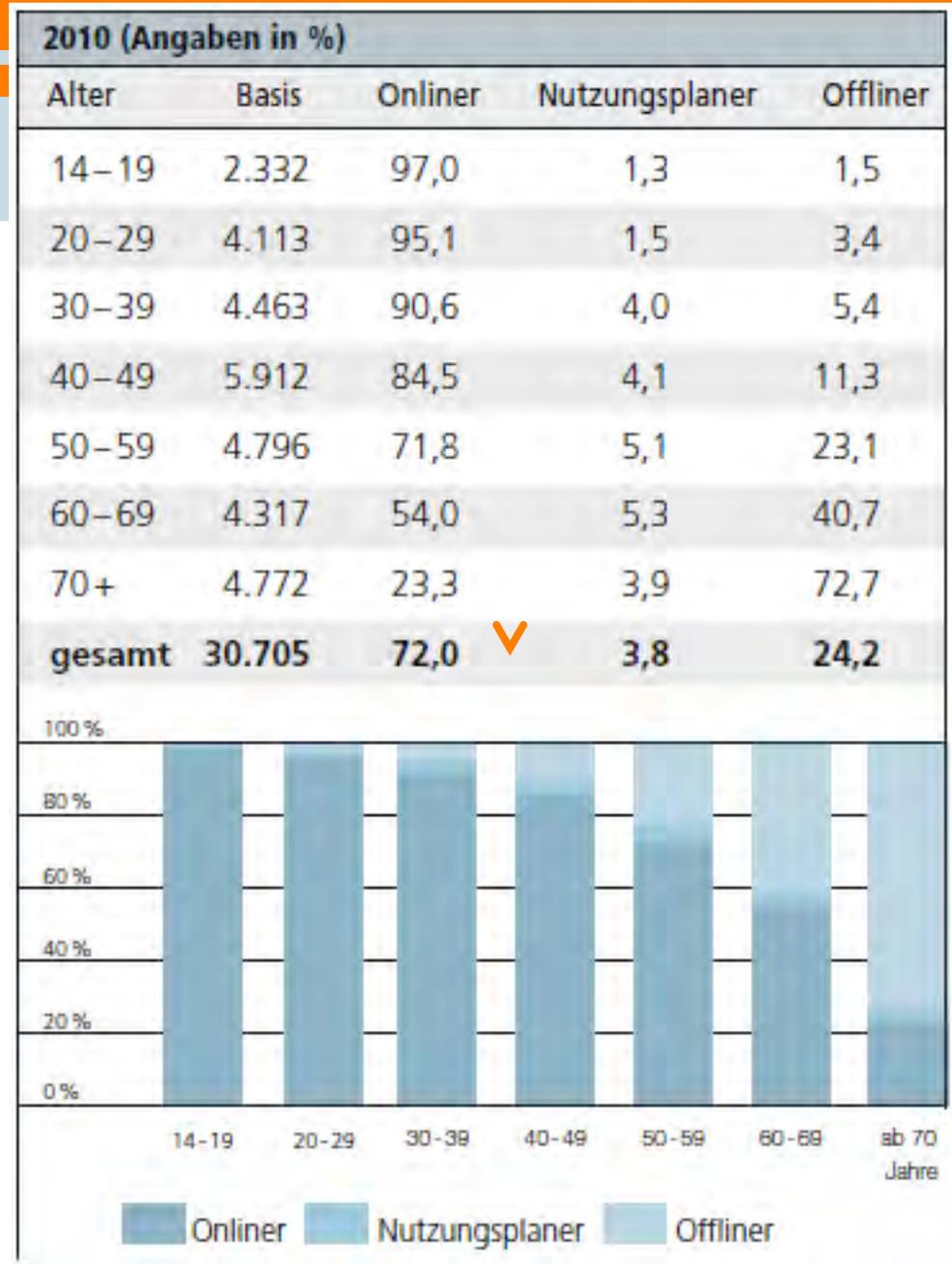
Ziel der Stiftung Digitale Chancen ist es, Menschen für die Möglichkeiten des Internet zu interessieren und sie bei der Nutzung zu unterstützen.



So können sie die Chancen dieses digitalen Mediums erkennen und für ihr tägliches Leben nutzen.

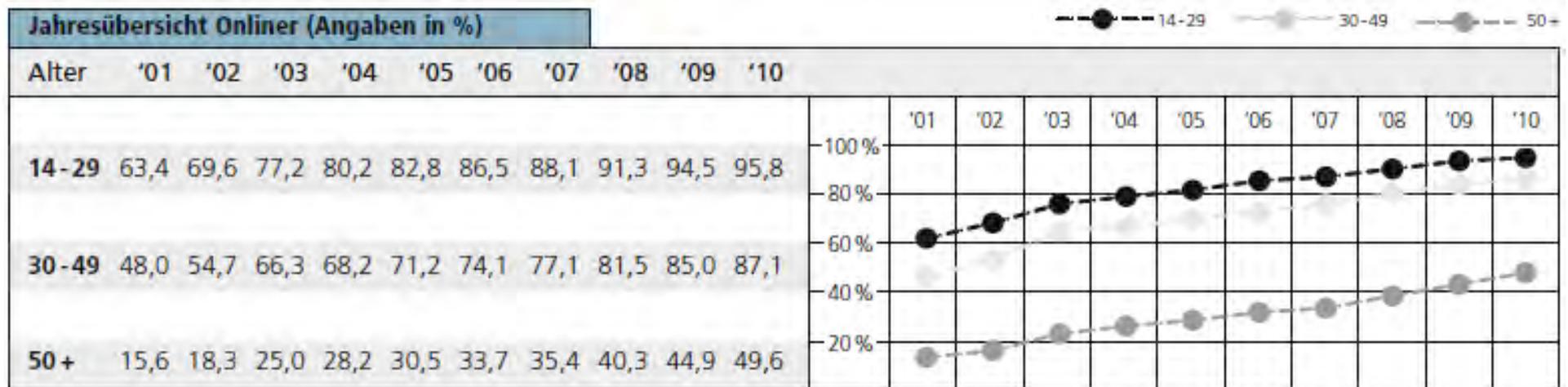
(N)ONLINER Atlas 2010

Abnehmende Internetnutzung
in den höheren Altersgruppen



Quelle: www.nonliner-atlas.de

Zuwachs nach Altersgruppen



Quelle: www.nonliner-atlas.de



Bundesländer im Vergleich



Index: $\frac{\text{Prozentanteil des Bundeslandes}}{\text{Prozentanteil Deutschland gesamt}} \times 100$
Index 100* = Bundesdurchschnitt (49,6%)

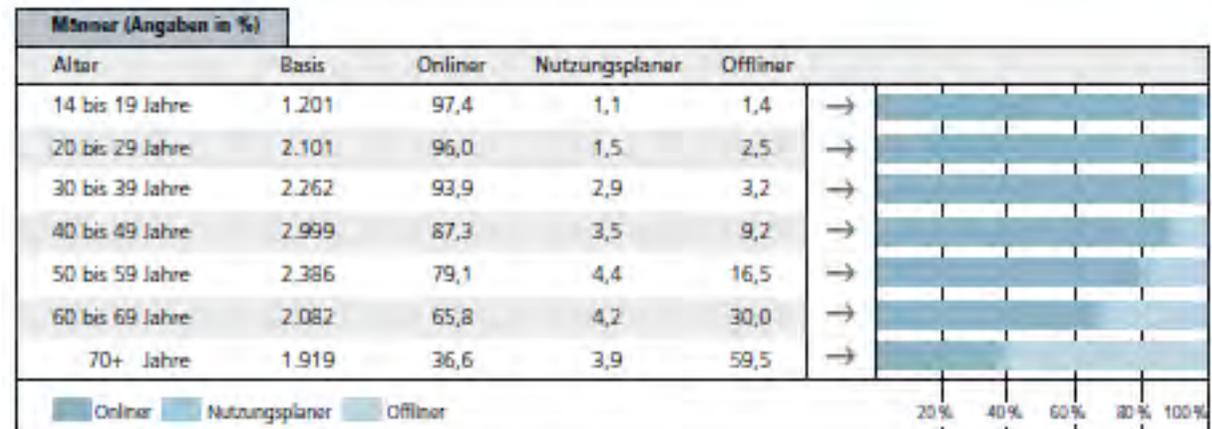
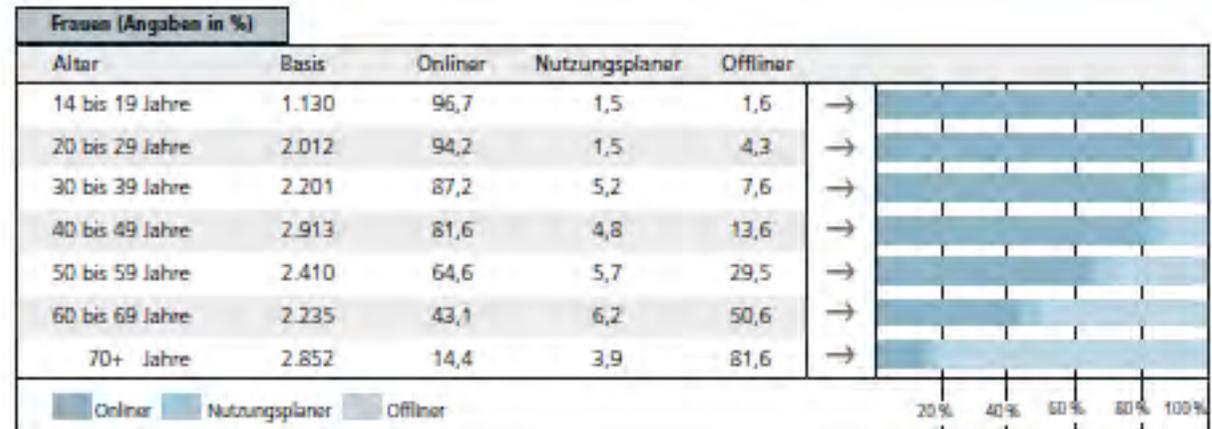


Quelle: www.nonliner-atlas.de

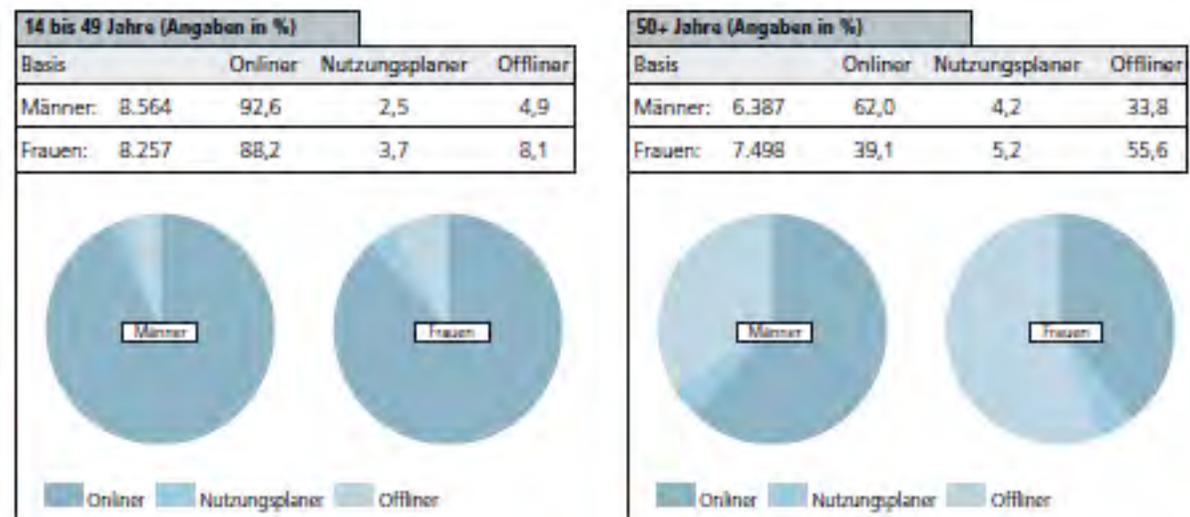
* Eine nähere Erläuterung zum Index-Wert finden Sie auf Seite 20 sowie ein Rechenbeispiel auf Seite 22.



Altersgruppen nach Geschlechtern



Altersgruppe bis 49 Jahre im Vergleich mit 50+ differenziert nach Geschlechtern



Quelle: www.nonliner-atlas.de

3 Prozent der Bevölkerung

Typ 6: Digitale Avantgarde



- Durchschnittsalter 30,5 Jahre
- Erhöhter Männeranteil (60 %)
- Hohe formale Bildung (40 % mit Hochschulabschluss) und 9 % Schüler
- Vorwiegend berufstätig (74 %)
- Leicht unterdurchschnittliches Haushaltseinkommen (52 % verdienen unter Euro 2.000,- pro Monat)
- Hoher Singleanteil (26 % leben in Ein-Personen-Haushalten)

12 Prozent der Bevölkerung

Typ 5: Digitale Profis



- Durchschnittsalter 36,1 Jahre
- Vorwiegend männlich (66 %)
- Hohe formale Bildung (40 % mit Hochschulabschluss)
- Hoher Anteil berufstätig (81 %)
- Stark überdurchschnittliches Haushaltseinkommen (51 % verdienen über Euro 2.500,- pro Monat)
- Leben überwiegend in Partnerschaften oder in Familien (85 % – Haushalte mit zwei und mehr Personen, davon 33 % Zwei-Personen-Haushalte)

11 Prozent der Bevölkerung

Typ 4: Trendnutzer



- Durchschnittsalter 35,9 Jahre
- Stark erhöhter Männeranteil (78 %)
- Mittlere formale Bildung (40 %) und hoher Schüleranteil (13 %)
- Eher berufstätig (65 %), aber auch hoher Schüleranteil (13 %)
- Überdurchschnittliches Haushaltseinkommen (34 % verdienen über Euro 2.500,- pro Monat)
- Leben überwiegend in Familien (56 % mit drei und mehr Personen im Haushalt) oder in Partnerschaften

9 Prozent der Bevölkerung

Typ 3: Berufsnutzer



- Durchschnittsalter 42,2 Jahre
- Geringer Männerüberhang (52 %)
- Hauptsächlich einfache und mittlere formale Bildung
- Höchster Anteil von Berufstätigen (85 %)
- Überdurchschnittliches Haushaltseinkommen (33 % verdienen über Euro 2.500,- pro Monat)
- Leben überwiegend in Partnerschaften oder in Familien (84 % – Haushalte mit zwei und mehr Personen, 52 % mit drei und mehr Personen im Haushalt)

30 Prozent der Bevölkerung

Typ 2: Gelegenheitsnutzer



- Durchschnittsalter 41,9 Jahre
- Leicht erhöhter Frauenanteil (55 %)
- Überwiegend einfache und mittlere formale Bildung
- Geringer Anteil von Berufstätigen (56 %)
- Durchschnittliches Haushaltseinkommen
- Leben überwiegend in Partnerschaften oder in Familien (88 % – Haushalte mit zwei und mehr Personen)

35 Prozent der Bevölkerung

Typ 1: Digitale Außenseiter



- Durchschnittsalter 62,5 Jahre
- Vorwiegend weiblich (66 %)
- Überwiegend geringe formale Bildung
- Vorwiegend nicht berufstätig (74 %)
- Unterdurchschnittliches Haushaltseinkommen
- Leben größtenteils in Ein- und Zwei-Personen-Haushalten (78 %, davon 34 % in Ein-Personen-Haushalten)



Ältere Menschen: In's Leben gewebt!

Behandelte Kommunikationssituationen

1. INFORMATION / BILDUNG
2. EINKAUFEN / BANKGESCHÄFTE
3. UNTERHALTUNG / FREUNDE TREFFEN



Chancengleichheit in der Informationsgesellschaft



2007 — Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle

Ergebnisse

Hauptargumente **für** Internetnutzung

- Vereinfachung der Mitgliederverwaltung /Geringere Fehleranfälligkeit
- Größere Neutralität bei Online-Abstimmungen
- Größere Reichweite bei der Zielgruppe
- Weniger Barrieren als in der realen Welt (Treppen, Türen, hohe Regale)
- Größere Selbständigkeit und Unabhängigkeit
- Vorurteilsfreie Kommunikationssituationen
- Zeitersparnis und Kostenersparnis
- Umfangreiches Angebot
- Größere Sicherheit, wenn entsprechende Medienkompetenz vorhanden ist
- Größere Reichweite bei Kontakten (Anzahl und geographisch)
- Größere Auswahl an Angeboten (Ausbildungsplätze + Bildungsangebote)
- Medienkompetenz bewahrt vor Sicherheitsrisiken
- Erleichterung bei der Bewältigung des beruflichen und privaten Alltags
- Große Auswahl bei der Recherche für den beruflichen (Wieder-) Einstieg

Chancengleichheit in der Informationsgesellschaft



2007 — Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle

Ergebnisse

Hauptargumente **gegen** Internetnutzung

- Gefahr des Verlustes von Gruppenzugehörigkeit
- Schlechte Erreichbarkeit der Mitglieder, da viele noch offline sind
- Vertrauensbasis kann nur im persönlichen Kontakt hergestellt werden
- Größere Risiken durch fehlende Medienkompetenz (Betrug bei E-Commerce und in Chatrooms)
- Zu geringe Barrierefreiheit der Angebote
- Einkaufserlebnis und reale Kontakte fehlen
- Wenig Übereinstimmung mit den persönlichen Kommunikationsgewohnheiten
- Einstiegs- und Betriebskosten
- Das Internet ist in der Arbeitswelt einzelner Branchen (noch) nicht angekommen
- Kontakte (privat + beruflich) benötigen ein persönliches Vertrauensverhältnis
- Beeinträchtigung und / oder Verlust von sozialen Kontakten
- Missverständnisse durch fehlende nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten
- Gefahr von sexueller Belästigung und Cyberstalking/Verlust von Privatsphäre



Handlungsempfehlungen

Seniorinnen und Senioren können mit Hilfe des Internet einen Zugewinn an Lebensqualität erfahren und altersbedingte Einschränkungen überwinden.

- Mehr Angebote / reale Treffpunkte zum Austausch mit anderen Onlinern /Offlinern
- Spezielle Angebote für ältere Menschen mit geringer sozialer Einbindung
- Mehr Unterstützung durch qualifizierte Ansprechpartner
- Mehr Internet-Angebote, die von JEDEM genutzt werden können

Die Initiative *Internet erfahren*

Gemeinsame Ziele

- Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen an der Internutzung
- Persönlicher Nutzen des Internets im Vordergrund
- Programme für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die einen Zugang zu den in der Internutzung unterrepräsentierten Zielgruppen haben



Die Initiative *Internet erfahren*.



Gemeinsame Umsetzung

- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden gewonnen, qualifiziert und begleitet,
- informelle Vermittlungswege gefördert,
- persönliche, institutionalisierte und Online-Netzwerke der Zielgruppen einbezogen,
- vorhandene Aktive vernetzt und
- bestehende Aktivitäten im Bereich Internetnutzung gebündelt und Synergieeffekte erzielt.



Trainingskampagne Inklusive Internet

stiftung
digitale-chancen

Das Training richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der sozialen Arbeit und informellen Bildung, die



INTERNETERFAHREN

- eine qualifizierte und sichere Nutzung des Internet weitervermitteln,
- das Internet in ihrer Arbeit nutzen,
- das Internet stärker als bisher in informellen Bildungsprozessen verankern,
- ihr eigenes Portfolio bzw. das ihrer Einrichtung durch Bildungsangebote unter Einbeziehung des Web 2.0 erweitern und
- Internetneulinge ansprechen wollen.

Die Trainingskampagne hat folgende Kooperationspartner:



Pilotprojekt mit Seniorinnen und Senioren

Das Pilotprojekt richtet sich an ältere blinde und sehbehinderte Menschen, die



- ❑ mit dem Computer wenig oder gar nicht vertraut sind
- ❑ das Internet kennen lernen möchten,
- ❑ das Internet stärker als bisher im Alltag nutzen möchten

Umsetzung

- ❑ Einwöchiger Klausurkurs in einer barrierefreien Einrichtung
- ❑ Vermittlung von Basiskenntnissen im Umgang mit PC und Internet
- ❑ Begleitung und Evaluation durch die Stiftung Digitale Chancen



Beratung und Unterstützung für Seniorenwohneinrichtungen



INTERNETERFAHREN

- ❑ Möglichkeit zur Ersterfahrung mit dem Internet für Bewohnerinnen und Bewohner von Seniorenwohneinrichtungen
- ❑ Beratung der Einrichtungsleitungen hinsichtlich der dauerhaften Bereitstellung von Internetzugang in der Wohneinrichtung
- ❑ Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Einrichtungen für die Internetarbeit mit Seniorinnen und Senioren





Jetzt Mitglied werden | Angebote für ... | Über uns | Arbeitgeber | Karriere | Presse | Schrift: a a a

Das BARMER GEK Angebot für **Versicherte und Interessierte**

Leistungen & Services Wissen & Dialog

Sie sind nicht angemeldet | Jetzt registrieren | Login für Mitglieder

Startseite

Leistungen & Beiträge

Formulare & Anträge

Beratung & Kontakt

Mitgliedschaft



Birgit Fischer, Vorstandsvorsitzende

Jetzt wechseln!

Die BARMER GEK wird in diesem Jahr keinen Zusatzbeitrag erheben. Das gilt auch für 2011.

› Kein Zusatzbeitrag



Suche

Schlagwort

Leistungen, Krankheit, ...

>Suche

Geschäftsstellensuche

PLZ Ort

>Suche

Weitere Suchen

- › Ärzte
- › Apotheken
- › Krankenhäuser
- › Pflegeplätze

Aktuelle Themen



Rundumschutz für die ganze Familie

Die BARMER GEK ist die Krankenkasse für die ganze Familie. Das bedeutet umfassenden Versicherungsschutz.

› In der Familie und bei Schwangerschaft

Schnelle und persönliche Hilfe

Die Gesundexperten sind für Sie da und beantworten Ihre Fragen.

› Beratungsangebote

Schnelleinstieg

Leistungen & Extras

- ☑ Alle Leistungen von A bis Z
- ☑ Alle Extras von A - Z

Formulare & Anträge

- ☑ Formulare & Anträge A-Z

Angebote speziell für

- › Auszubildende
- › Studierende
- › Familien
- › Selbstständige
- › Kinder
- › Arbeitgeber

Kontakt

BARMER GEK Servicetelefon

Für Ihre Fragen zu Leistungen, Versicherungsschutz und Service.

Mo. bis Fr. von 7 bis 20 Uhr

018 500 95 2000

2,9 ct/Min. Festnetz (Dt. Telekom), Mobilfunkgebühren können abweichen.

- › Kostenloser Rückrufservice
- › E-Mail-Service
- › Geschäftsstellensuche



Naturheilpraxis
Angela Käbner

Navigation „Praxis“

Sprechzeiten, Lageplan

Diagnose

Entgiftungs- und
Ausleitungsmethoden

Heilmethoden

Wellness

Aktuelles:

Biene Award 2009
Wir freuen uns sehr über die
Auszeichnung dieser Seiten
mit dem „Biene Award
2009“. Dieser Preis...
[\[mehr\]](#)

Praxis Schulungen Zur Person Glossar Inhalt

Sie sind hier: Praxis

Naturheilpraxis Angela Käbner

Ich habe dieses Internetangebot zur Information meiner Patienten zusammengestellt. Auf den folgenden Seiten stelle ich Ihnen meine Praxis und Methoden der Naturheilkunde vor, von denen einige in meiner Praxis angewandt werden.

Behandlungskonzept und Schwerpunkte

Bei der Behandlung meiner Patienten verfolge ich einen ganzheitlichen Ansatz. Das bedeutet, den Patienten als Einheit von Körper und Seele zu betrachten und so Störfaktoren aufzuspüren. Mit einem individuellen Therapiekonzept suche ich nach Wegen zu ihrer Überwindung.

Meist wird eine Kombination verschiedener Heilverfahren eingesetzt. Dabei verbinde ich alte, überlieferte Heilverfahren aus der Erfahrungsheilkunde wie z.B. [Blutegeltherapie](#) oder Homöopathie mit modernen alternativen Verfahren wie z.B. [Orthomolekulare Therapie](#) oder [Ozontherapie](#). Schwerpunkte meiner Tätigkeit sind dabei die folgenden Verfahren:

- [Augendiagnose](#),
- [Antlitzdiagnose](#),
- aufbauende Therapien wie die [Biochemie nach Dr. Schüssler](#),
- [Homöopathie](#),
- [Akupunktur](#) (insbesondere auch die [Augenakupunktur nach Prof. Boel](#)),
- [Darmsanierung](#) nach Dr. Eberhardt sowie die [Sauerstoff-Ozontherapie](#).

Impressionen



Rote Blutkörperchen

Suchfunktion

Suchen und Finden

Suche

// DARMKREBS.AT

Schriftgröße ändern: **A** **A** **A**

- Vorsorge
- Symptome
- Diagnose
- Behandlung
- Leben & Alltag
- Angehörige
- Über //DARMKREBS.AT



Newsletter

Was gibt es Neues in der Forschung?
Was tut sich bei Selbsthilfegruppen und anderen Serviceeinrichtungen?

[▶ Jetzt anmelden](#)

▶ Startseite



Reden wir über's Leben

Betroffene helfen Betroffenen. Die Selbsthilfegruppe Darmkrebs bietet Ihnen und Ihren Angehörigen bestmögliche Unterstützung in allen Fragen.

[weiter zur Selbsthilfegruppe](#)

DARMKREBS.AT - das österreichische Info- & Service-Portal für Patienten & Angehörige

Jährlich wird bei ca. 5000 ÖsterreicherInnen Darmkrebs diagnostiziert. Rund die Hälfte der Patienten befindet sich zu diesem Zeitpunkt bereits im fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung.

DARMKREBS.AT will allen Österreichern, insbesondere den PatientInnen und deren Angehörigen fundierte Informationen und Hilfestellungen von der Vorsorge über die Diagnose bis hin zum Leben mit Darmkrebs bieten.

Ein interdisziplinäres Team von ExpertInnen und Betroffenen hat dieses Portal initiiert und sorgt für laufende Aktualisierungen und Erweiterungen.

Dickdarmkrebs gezielt behandeln: Maßgeschneidert

SERVICE HOTLINE

Ein Onkologe, eine Psychoonkologin und ein Rechtsanwalt beantworten Ihre Fragen. Ein Service der Selbsthilfegruppe Darmkrebs.

[weiter zur Hotline der Selbsthilfegruppe](#)

[Diese Seite empfehlen](#)

[ExpertInnen-Chat](#)

[Podcast](#)

Kontakte & Adressen

weisse Liste



Herzlich willkommen!
weisse Liste

Gesundheitsanbieter im Überblick
kompetent • unabhängig • verständlich

Krankenhaussuche

1 **Behandlungswunsch**
[Krankheit, Behandlung oder Untersuchung]

[Auswahl aus Fachkatalog](#)

2 **PLZ** [Ihr Wohnort] **Umkreis** **3** **suchen**

Suche über Körperregionen



Direktsuche Krankenhaus



Suchassistent



Gesundheitsinformationen



Infos zu Gesundheitsfragen

 Unabhängige
Patientenberatung
Deutschland | UPD

Bundesweites Beratungstelefon

Patientenerfahrungen (PEQ)



Hier finden Sie eine spezielle

Pilotprojekt Arztsuche

Künftig finden Sie auf diesen Seiten eine Online-Arztsuche



Partner der Weissen Liste

DER PARITÄTISCHE



Weil das Leben die größten Fragen stellt.

Das Leben steckt voller spannender Entdeckungen. Auch bei uns: Weltweit forschen bei Pfizer 13.000 Wissenschaftler in nahezu allen medizinischen Disziplinen.

[Forschung](#)

Startseite

Rauchfrei durchstarten

Pfizer unterstützt Raucher auf dem Weg in ein nikotinfreies Leben



Viele Raucher möchten ihre Nikotinsucht überwinden. Pfizer unterstützt sie bei ihrem Vorhaben mit der Gesundheitsinitiative „Rauchfrei durchstarten“, die im Herbst in verschiedenen deutschen Städten Station macht

[> Zur Meldung](#)

[Forschung](#)

Meldungen

30.09.2010

Rauchen eine Sucht oder eine Frage des Lebensstils? Ärzte und Allgemeinbevölkerung sind unterschiedlicher Ansicht

[> Zur Meldung](#)

29.09.2010

Chronische Schmerzen: unterschätzt, teuer, oft falsch behandelt

[> Zur Meldung](#)

[Unternehmen](#)

[Produkt- & Medikamenten-Finder](#)

[Login für Fachkreise](#)

Ausgewählte Pfizer-Websites

Interessantes aus unserer Online-Welt
Website aussuchen:

[Los](#)

Websites zu unseren Therapiegebieten
Website aussuchen:

[Los](#)

[Daten & Fakten](#)